



Ghibellinenpost

Vereinsmitteilungen
der
Rudergesellschaft Ghibellinia Waiblingen 1920 e. V.



Inhalt

Vorwort	Seite	3
Vereinsleben		
Jahresabschlussabend 2008	Seite	4
Sportjahresbericht 2008	Seite	7
Wanderfahrten 2008	Seite	10
Tour en France	Seite	10
Personalien		
Mitgliederbestand	Seite	13
Familiennachrichten	Seite	13
Danke	Seite	14
Termine	Seite	14
Regattaberichte		
Bad Waldsee	Seite	15
Marbach	Seite	16
Nürtingen	Seite	17
Karlsruhe	Seite	18
Eschwege	Seite	19
Wanderfahrten		
Jugendwanderfahrt auf der Meuse	Seite	20
Wanderfahrt auf der Mosel	Seite	23
Wanderfahrt im Havelland	Seite	28
Verschiedenes	Seite	

Herausgeber: Rudergesellschaft Ghibellinia Waiblingen 1920 e. V.
www.rggw.de; kontakt@rggw.de.
Redaktion: Dr. Cornelia Clostermeyer, Brunnenbergstr.16a, 71334 Waiblingen
Tel.: 07151/31693; e-mail: cornelia.clostermeyer@gmx.de.
Datum: 5. Dezember 2008
Titelphoto: Achterrennen in Marbach

Die Photos in dieser Ausgabe sind von Harald Sauter, Simon Lenz, Sebastian Augustin, Armin Bauer, Brigitta Lisk und Hermann Kallenberg.

Konten der Rudergesellschaft Ghibellinia:
Volksbank Rems: BLZ 602 901 10, Konto-Nr. 404 400 000
KSK Waiblingen: BLZ 602 500 10, Konto-Nr. 173 205

Liebe Clubmitglieder, liebe Freunde, die Rudersaison 2008 ist fast zu Ende und wir sind wieder am Jahreswechsel angelangt. Auch in diesem Jahr haben wir in gemütlicher Atmosphäre und guter Stimmung an unserem Abschlussabend, diesmal im Alten Rathaus, diese erfolgreiche Rudersaison nochmals aufleben lassen. Mit ein paar Viertele und gutem Essen wurde der Ausklang in gemütlicher Runde gebührend gefeiert. Wir haben uns gefreut, diesmal vier Jubilare ehren zu können, die zum Teil schon sehr lange mit dem Rudersport verbunden sind: für 50-jährige Mitgliedschaft unsere Clubkameraden Horst Abel und Herrmann Kallenberg und für 25 Jahre Andreas Schwab und Markus Baumann.

Eröffnet wurde die Rudersaison am 1. Mai mit dem traditionellen Anrudern. Bei schönem, warmem Wetter hatten sich viele Ghibellinen und Gäste bei uns eingefunden. Mit einer kleinen Bootsaffung und einem Geschicklichkeitswettbewerb zeigten unsere Jüngsten ihr Können. Abgerundet wurde das Anrudern durch das inzwischen schon traditionelle Entenrennen.

Den größten sportlichen Erfolg in der vergangenen Saison haben Franziska Heck und Annika Sauter errungen. In Eschwege konnten sie bei den Deutschen Sprintmeisterschaften im Juniorinnendoppelzweier B die Silbermedaille gewinnen.

Größtes sportliches Event auf der Rems war der 4. Waiblinger Drachenboot-Cup. Hier kämpfte Anfang Juli ein Feld von fast 30 Firmen- und Freizeitmannschaften um den Waiblinger Drachenboot-Pokal. Zum ersten Mal wurde in diesem Jahr auch eine reine Frauenwertung ausgefahren. Da diese Veranstaltung einen stetig steigenden Zuspruch hat, werden wir in 2009 versuchen, den 5. Waiblinger Drachenboot-Cup weiter auszubauen. Erste Anmeldungen sind schon eingegangen.

Auch im Breitensportbereich war die Ghibellinia mit mehreren Wanderfahrten auf Flüssen im In- und Ausland vertreten. Durch mehrerer Ruderurse für Anfänger konnten wir im Breitensport- und Erwachsenenbereich neue Mitglieder gewinnen.

Im Rahmen unserer monatlichen Winterclubabende im VfL werden wir Sie über das Vereinsgeschehen auf dem Laufenden halten. Der nächste Clubabend findet dort am 15. Januar 2009 statt.

Zum Jahreswechsel möchten wir von Vorstand und Ausschuss nochmals unseren herzlichen Dank aussprechen an alle Helfer, die im letzten Jahr tatkräftig mitgewirkt haben. Die vielen Aufgaben und Verpflichtungen können nur gemeinsam gut gelöst werden! Die Durchführung unserer vielfältigen Aktivitäten ist und wird auch in Zukunft nur möglich dank großzügiger Spender. All denjenigen, die unsere Ghibellinia in der vergangenen Periode unterstützt haben, gilt unser besonderer Dank

Wir wünschen Ihnen und Euch zum Jahreswechsel besinnliche Stunden und einen guten Rutsch ins Jahr 2009, vor allem aber wieder einen guten Start in die neue Rudersaison!

Mit rudersportlichem Gruß
Dr. Werner Rentschler

Vereinsleben

Jahresabschlussabend am 15. November 2008

„Same procedure as every year“? Nein, dieses Jahr nicht. Nachdem das Studio des Bürgerzentrums sich in den letzten Jahren zunehmend als zu weitläufig erwiesen hatte, waren wir bei der Suche nach einer Alternative auf das „Alte Rathaus“ in Waiblingen gestoßen. Der ehemalige Ratssaal mit Kachelofen, Stuck und Holztäfelung bot dann tatsächlich einen schönen Rahmen für diesen Abend. Die bange Frage, ob er groß genug sein würde, hatte der Wirt vorher mit dem Hinweis darauf entkräftet, dass man die Gäste auf den Bänken notfalls „zusammenschieben“ könne. Dies erwies sich aber nicht als notwendig, da exakt 65 Mitglieder erschienen waren, was genau der Anzahl der Plätze im Raum entsprach. Die Bedienung tat ihr Möglichstes, um alle schnell zufrieden zu stellen, und so stand einem angenehmen Verlauf des Abends nichts mehr im Wege.

Nach der Begrüßung und einem kurzen Überblick über die Ereignisse des vergangenen Jahres vom Vorsitzenden Werner Rentschler begann das offizielle Programm mit der Ehrung der vier Jubilare. Horst Abel und Hermann Kallenberg wurden für 50-jährige, Markus Baumann und Andreas Schwab



V.l.n.r.: Markus Baumann, Andreas Schwab, Hermann Kallenberg, Horst Abel, Werner Rentschler.

für 25-jährige Mitgliedschaft ausgezeichnet. Zur Einstimmung gab es zunächst die Photo-Präsentatio, die Armin Bauer dankenswerter Weise auch dieses Mal wieder mit viel Liebe und Zeitaufwand erstellt hatte. Man sah Bilder aus dem Ruder- und sonstigen Leben der Jubilare, die von den Betroffenen ebenso wie vom Publikum begeistert verfolgt und kommentiert wurden. Besonders die Bilder von Hermann Kallenbergs weiteren Hobbies, dem



Extrem-Bergsteigen, Skifahren und Gleitschirmfliegen, fanden große Beachtung. Es gab auch Bilder von seiner Besteigung des über 5000 Meter hohen Elbrus im Kaukasus, über die er kurz zuvor an einem Clubabend im Bootshaus schon einen eindrucksvollen Diavortrag gehalten hatte.

Für die anschließende Ehrung mit der Verleihung der Anstecknadeln und Urkunden bedankten sich Hermann Kallenberg und Horst Abel mit einigen freundlichen Worten. Horst Abel gestand, dass er als eingefleischter Hanseat eigentlich nur

wegen der guten Kontakte bei der Ghibellinia im Schwabenland sesshaft geworden sei. Er hoffe, sagte er, dass auch die heutigen Jugendlichen diesen schönen Sport mit der gleichen Liebe wie er damals weiter betreiben und genauso wie er vom Vereinsleben profitieren könnten.

Markus Baumann wurde vom Sportvorsitzenden Andreas Schwab geehrt mit dem Hinweis darauf, dass er der bisher erfolgreichste Ruderer der Ghibellinia sei, was die Wertigkeit seiner Siege betreffe. Andreas Schwab dagegen ist, wie der Laudatio von Jogi Schmid zu entnehmen war, mit 337 Siegen insgesamt der zahlenmäßig erfolgreichste Ruderer, wobei auch er zahlreiche Siege auf überregionaler Ebene erzielte wie z. B. bei Hochschulmeisterschaften und Deutschen Meisterschaften.

Den nächsten Programmpunkt bildete die Sportlerehrung von Andreas Schwab, dieses Mal unterstützt durch eine Power-Point-Präsentation, die es erlaubte, dass man sich die Sieger und ihre Erfolge in Ruhe zu Gemüte führen konnte.

Vereinsleben



V.l.n.r. : Vorn: Peter Abraham, Jogi Schmid, Sebastian Augustin.
Mitte: Markus Baumann, Valentin Hess, Adrian Sauter, Lukas Gropengießer, Caio Castellana, Annika Sauter, Selina Castellana, Anja Villinger, Franziska Heck, Werner Rentschler.
Hinten: Alex Heck, Moritz Korthals, Max Hess, Christian Schrödl, Andreas Schwab.

Zur Regattamannschaft zählten in diesem Jahr 23 Ruderer. 18 davon präsentierten sich nach der Ehrung gemeinsam für das Gruppenphoto. Als besonders herausragend wurde der Sieg von Annika und Franziska auf der Deutschen Meisterschaft erwähnt. Sie bekamen dafür vom Vorsitzenden Werner Rentschler einen Blumenstrauß überreicht. Alle Jugendlichen erhielten außerdem als diesjähriges „Sportlergeschenk“ ein Mousepad mit der Fahne der Ghibellinia.



Auch auf die sechs Wanderfahrten, die entweder von der Ghibellinia veranstaltet waren oder unter Beteiligung von Ghibellinen stattfanden, wurde hingewiesen.

Zum Abschluss dankte Andreas Schwab allen, die auch im vergangenen Jahr wieder für das Funktionieren des Ruderbetriebs gesorgt hatten, insbesondere Bootswart Christian Klein und Bertin von Heintschel und Alex Heck, die in diesem Jahr überwiegend das Jugendtraining geleitet haben.

Als letzten Programmpunkt gab es wie immer den von Sebastian Augustin und Bertin von Heintschel mit vielen guten Ideen und überaus witzigen Effekten zusammen gestellten Jahresrückblick in Bildern, in dem das Ruderjahr noch einmal Revue passierte. Außerdem gab es einen Film des schweizerischen Fernsehens über den diesjährigen Armada-Cup in Bern mit vielen eindrucksvollen Bildern aus der Vogelperspektive zu sehen.

Zum Schluss waren sich alle einig, dass man in der neuen Umgebung wieder einmal einen äußerst gelungenen Abschlussabend erlebt hatte.

Cornelia Clostermeyer

Sportjahresbericht 2008

23 Ruderer und Ruderinnen der Rudergesellschaft errangen auf 20 Regatten bei insgesamt 223 Rennen 99 Siege, 32 davon in Renngemeinschaft, und 51 zweite Plätze. Das entspricht einer Siegerquote von 44 %.

Regatten im Einzelnen:

Breisach, Bad Ems, Mannheim (3 Siege), Ulm (18 Siege), München, BaWü Breisach (1. Platz) Passau (1 Sieg, 2. Platz), Cannstatter Kanne, Marbach (14 Siege), Köln, Nürtingen (17 Siege), Offenbach, Waldsee (15 Siege), Heidelberg (1 Sieg), DSM Eschwege (2.Platz), Nürnberg (7 Siege, 5.Platz) Lauingen (14 Siege), Karlsruhe (7 Siege), DJM Köln (9. Platz), Würzburg (1 Sieg, 3. Platz).

Erfolge im Einzelnen

Franziska Heck, Annika Sauter

1. Platz Baden-Württ. Meisterschaften im Juniorinnendoppelzweier 15/16 Jahre
2. Platz Deutsche Sprintmeisterschaft im Juniorinnendoppelzweier 15/16 Jahre

Vereinsleben

9. Platz Deutsche Jugendmeisterschaften im Juniorinnendoppelweier 15/16 Jahre

Annika: 3. Platz Baden-Württ. Meisterschaften im Juniorinneneiner 15/16 Jahre

Caio Castellana, Alexander Heck, Max Hess, Christian Schrödl

3. Platz Baden-Württ. Meisterschaften im Juniorenvier 17/18 Jahre

3. Platz Baden-Württ. Meisterschaften im Juniorendoppelvier 17/18 Jahre

5. Platz Deutsche Sprintmeisterschaft im Juniorendoppelvier 17/18 Jahre

Caio und Christian: 2. Platz Baden-Württ. im LGW-Juniorendoppelweier 17/18 Jahre

Jürgen Schmid, Andreas Schwab

7. Platz Deutsche Sprintmeisterschaft im Männerdoppelweier

Regattamannschaft 2008

Markus Baumann, Andreas Schwab 15 Siege, Werner Rentschler 2 Siege, Peter Abraham 6 Siege, Jürgen Schmid 15 Siege, Sebastian Augustin, Ralf Eifrig 6 Siege, Jürgen Schwab, Jan Widmann, Markus Widmann 1 Sieg, Moritz Korthals 1 Sieg, Caio Castellana 18 Siege, Alexander Heck 19 Siege, Max Hess 19 Siege, Franziska Heck 25 Siege, Christian Schrödl 11 Siege, Annika Sauter 36 Siege, Lukas Groppengießler 1 Sieg, Selina Castellana, 3 Siege, Valentin Hess 1 Sieg, Peter Wachter 1 Sieg, Anja Villinger, Adrian Sauter 1 Sieg.

Ewige Bestenliste Stand Dezember 2008

1. Andreas Schwab	337	8. Jürgen Hahn	103
2. Dr. Werner Rentschler	267	9. Max Hess	97
3. Markus Baumann	258	10. Kurt Keller	96
4. Ralf Eifrig	138	11. Jürgen Schmid	94
5. Michael Wollensak	130	12. Werner Schweitzer	91
6. Franziska Heck	117	13. Max v. Lüttichau	88
7. Elmar Schiller	113	14. Norbert Schmid	83

Vereinsleben

15. Monika Schmid	81	48. Manuel Epheser	12
16. Jan Widmann	80	49. Benjamin Friedrich	12
17. Martin Hasenpflug	76	50. Josef Feist	11
18. Hermann Kallenberg	75	51. Bertin v. Heintschel	10
19. Cajo Castellana	68	52. Susanne Engelmann	9
20. Alexander Heck	63	53. Maria Krümpel	9
21. Jochen Engelmann	60	54. Diana Selzler	9
22. Christian Schütze	60	55. Lukas Wieler	7
23. Ingo Frank	59	56. Christian Frye	6
24. Markus Widmann	59	57. Jürgen Schwab	6
25. Annika Sauter	58	58. Selina Castellana	6
26. Nina Baumann	55	59. Uli Putzich	5
27. Golo v. Heintschel	51	60. Uta Versteegen	4
28. Simon Lenz	45	61. Elli Bégué	4
29. Rolf Schwab	45	62. Raphael Pfister	3
30. Max Clostermeyer	45	63. Gerhard Engelmann	3
31. Michael Bauner	44	64. Tobias Schantz	3
32. Martin Böhringer	42	65. Moritz Korthals	3
33. Klaus Böttcher	38	66. Peter Wachter	3
34. Matthias Schwab	36	67. Nathalie Selle	2
35. Caro Widmann	33	68. Matthias Bruckmeier	2
36. Sebastian Augustin	32	69. Manuel Hirche	2
37. Günter Baumann	27	70. Kathrin Reiner	2
38. Florian Friedrich	27	71. Diana Niederer	2
39. Daniel Ruff	27	72. Caro Haack	2
40. Uli Maier	25	73. Annika Goretzki	2
41. Thilo Lenz	25	74. Valentin Hess	2
42. Reimar Müller	25	75. Falk v. Heintschel	1
43. Sina Wolf	20	76. Dr. Christof Schulz	1
44. Gaby Heda-Getzeny	20	77. Lukas Groppe	1
45. Christian Schrödl	18		
46. Peter Abraham	15		
47. Joachim Scheub	14		

Vereinsleben

Wanderfahrten im Jahr 2008

In der Rudersaison 2008 wurden wieder einige Wanderfahrten durchgeführt. (Für alle, die jetzt evtl. ihre Wanderfahrt vermissen: Laut DRV-Regeln gilt eine Tour nur dann als Wanderfahrt, wenn an einem Tag mindestens 30 Kilometer bzw. an zwei Tagen 45 Kilometer gerudert wurden. Ich habe mich hier auf die DRV Regeln gestützt.)

So waren es wieder die schon bekannten Wanderfahrten:

Die Jugend fuhr dieses Jahr auf dem Canal de l'Est und der Meuse.

Die Familienfahrt ging ein weiteres Stück die Mosel hinab. Beim nächsten Mal erreichen wir Koblenz!

Bei der Fahrt mit einem Kirchboot auf der Havel waren neun Ghibellinen dabei.

Dazu kommen noch zwei Wanderfahrten einzelner Mitglieder mit anderen Vereinen.

Insgesamt hatten wir damit 41 Teilnehmer auf Wanderfahrten und kommen auf 3291 Wanderfahrtskilometer.

Gerhard Engelmann

Tour en France 2008

Einer der vielen jährlichen sportlichen Höhepunkte der Ghibellinia ist mittlerweile die Radausfahrt. Die letzten Jahre sind wir über verschiedene Wege nach Friedrichshafen geradelt. Dieses Jahr wollten wir mal was Neues ausprobieren und nach Strasbourg fahren.

Eine solche Ausfahrt bedarf einer präzisen Vorbereitung, da man auf einer solchen Distanz jegliche unnötige Höhen- und sonstige Kilometer, Großstädte und Fernstraßen vermeiden möchte und das Profil in etwa dem Trainingszustand der Mannschaft anpassen sollte. Mit Hilfe von Computern ist natürlich alles wesentlich einfacher. Alles eingeben, fertig. Passt das nicht mit den zuvor ermittelten Rückfahrmöglichkeiten, so dreht man lediglich am Profilrädchen. Gibt man zum Beispiel „Tour de France“ ein, so halbiert sich die Fahrzeit und man hat reichlich Zeit sich im Zielort zu regenerieren, was dann

aber auch notwendig ist weil man zuvor mit einem 45er Schnitt ins Ziel gedonnert ist.

Sowohl der Termin als auch der Zielort schienen diesmal vielen zu schmecken, denn am Bootshaus erschienen früh morgens zwölf Renner. Los ging es durch Waiblingen, natürlich ordnungsgemäß hintereinander, was bei einer Konvoi-Gesamtlänge von fast 80 Metern unter Berücksichtigung der Straßenverkehrsordnung zu erheblichen Problemen führte, da wir an fast jeder



Ampel getrennt wurden. Nachdem die Verkehrsregeln nach und nach unserem Fahrstil angepasst wurden, war zumindest dieses Problem gelöst. Das war, ebenso wie das Umfahren des Stuttgarter Raumes, anfangs das größte Problem, da kein kontinuierlicher Fluss zustande kam. Körperliche Aussetzer, vielleicht verstärkt durch technische Aussetzer, führten nach 50 Kilometern bereits zur Aufgabe zweier Spitzenathleten – da waren es nur noch zehn. Nach weiteren 30 Kilometern ergab eine Hochrechnung, dass

wir uns nicht mehr im Tour-de-France-Modus befanden und uns irgendwann wohl mal unter 45 Stundenkilometer bewegt haben mussten. Jedenfalls war somit das Ziel einiger Teilnehmer, um 18 Uhr wieder in Waiblingen zu sein, nicht erreichbar – da waren es nur noch acht. In verkleinerter Form war alles einfacher, und so rasten wir an Baden-Baden vorbei nach Greffern, wo uns die Fähre nach Frankreich übersetzte. En France wurde es für manche allmählich zäh, daher wurde, entgegen unserem eigentlichen Naturell, darauf geachtet, dass alle Ge-



Vereinsleben



schwächen im Windschatten fahren konnten. In Strasbourg standen alle Ampeln, zumindest nach neuen Regeln, auf grün, was uns dem Zeitplan wieder näher brachte. Am Ziel, einem Straßencafé neben der Kathedrale, angekommen, gönnten wir uns Frauenkontakt und die erholsamen Sportgetränke, deren Preise so stolz waren wie wir.

Mit ausreichend Proviant einer Elsässischen Brasserie fuhren wir, soweit das mit den 26er Brasserie-Einheiten auf dem Fahrrad überhaupt ging, zum Hauptbahnhof. Die Fahrkarten sollten wir auf Empfehlung eines Bahnbediensteten beim Lokführer kaufen. Der jedoch hatte nicht ausreichend, daher versprochen wir ihm, die Karten im ersten Umsteigebahnhof in Achern nachzulösen. In der Eile scheinen wir das vergessen zu haben, wollen aber bei nächster Gelegenheit die Karten nachlösen. Einen ganz besonderen Service genossen wir auf der Weiterfahrt: Hier wurde uns eine Kühltruhe zur Temperierung der Sportgetränke bereitgestellt! Da soll einer sagen, der Service der Bahn wäre nix. Gestärkt und gestillt kamen wir gegen 22 Uhr wieder in Waiblingen an.

Vereinsleben/Personalien

Dabei waren: Basti Augustin, Benjamin Friedrich, Florian Friedich, Gerhard Müller, Ingo Frank, Iris und Jan Winsloe, Jochen Engelmann, Jogi Schmid, Manuel Epheser, Markus Baumann, Werner Rentschler

Sebastian Augustin

Mitgliederbestand

Ausgetreten sind:

Zum 31.12.08

Ellen Soller, Romy Degenkolb, Tamara Jutzi-Pross, Rolf und Elke Ziegler, Nico Laukhuf, Jürgen Schwab.

Familiennachrichten

Mitte September ist Siegfried Zieker gestorben. Er war seit 44 Jahren Mitglied. Er kam immer noch regelmäßig mit seiner Frau zu unseren Jahresabschlussabenden und genoss es sichtlich, bei dieser Gelegenheit wieder einmal im Kreise der Ghibellinen zu sein.

Am 15. Oktober ist Walter Schemberger gestorben. Er war seit 58 Jahren Mitglied. Auf der Todesanzeige stand das folgende Gedicht:

Immer enger, leise, leise,
ziehen sich die Lebenskreise,
schwindet Hoffen, Sehnen, Lieben,
und ist nichts in Sicht geblieben
als der letzte dunkle Punkt.

Frei nach Theodor Fontane.

Seine Töchter haben die Anzeige an die Ghibellinia handschriftlich ergänzt mit den Worten: „Als Uraltmitglied des Ruderclubs, zwar passiv, aber mit dem Herzen aktiv, verabschiedet sich unser Vater heute von Ihnen.“

Vereinsleben/Termine

Danke

Danke an:

- ◆ Christian Klein für die zeitaufwändige Reparatur des Achters.
- ◆ Hermann Kallenberg für seinen äußerst interessanten Diavortrag am letzten Clubabend im Bootshaus über seine Besteigung des über 5000 Meter hohen Elbrus im Kaukasus. Auf dem Gipfel hisste er die Ghibellinenfahne!



Termine

- | | |
|-----------------|-------------------------------------|
| 10. Januar | Tonnenfest mit Christbaumverbrennen |
| 15. Januar | Clubabend im VfL |
| 5. Februar | Clubabend im VfL |
| 14./15. Februar | Skiausfahrt |
| 5. März | Jahreshauptversammlung im VfL |
| 2. April | Clubabend im VfL |
| 1. Mai | Anrudern |
| 4. Juli | Drachenbootcup |

Über die Regatten berichtete Pressewart Jogi Scheub für die Waiblinger Kreiszeitung wie folgt:

Ghibellinen sehr erfolgreich in Bad Waldsee



Am 13./14. September fand in Bad Waldsee die erste reguläre Kurzstreckenregatta dieser Saison statt. Für die Ghibellinen fiel das Ergebnis zufriedenstellend aus.

Die Jugend war wieder mit großer Beteiligung dabei. Bei den Dreizehnjährigen belegte Selina Castellana zweimal den zweiten Platz. Gemeinsam mit Anja Villingner, die in Waldsee ihr Regattadebut feierte, belegte sie an beiden Tagen Platz Drei. Bei den 15/16-Jährigen gingen Franziska Heck und Annika Sauter an den Start. Im Doppelzweier gewannen sie an beiden Tagen souverän. Im Einer belegte Heck den dritten Platz, während Sauter gewann. In einer Renngemeinschaft mit Stuttgart fuhren die beiden im Vierer auf Platz Eins. In der selben Altersklasse startete auch Adrian Sauter, der am Samstag Vierer wurde und sonntags Bronze holte. In der Altersklasse der 17/18-Jährigen starteten Max Hess, Caio Castellana, Christian Schrödl und Alex Heck. Am Samstag fuhren sie im Vierer auf Platz Zwei, gewannen jedoch den Junioren-Achter in einer Renngemeinschaft mit Esslingen, Neckarrems

Regattaberichte

und Stuttgart. Sonntags gewannen die Vier auch den Vierer. Sowohl im Zweier als auch im Einer waren sie genauso erfolgreich. Heck gewann mit Michael Sauer aus Neckarrems an beiden Tagen souverän. Castellana und Schrödl taten es ihnen gleich. Auch Hess überzeugte im Einer durch zwei Siege. Bei den Männern überzeugten Andreas Schwab und Jürgen Schmid im Doppelzweier durch ihre gute Technik und gewannen am Samstag. Im Vierer mit Jan Widmann und Ralf Eifrig fuhren sie auf Platz Drei. Schwab und Eifrig starteten außerdem noch im Senioren-Zweier, wo sie Silber gewannen. Am Sonntag starteten außerdem noch im Senioren-Bereich Hermann Kallenberg und Markus Widmann im Doppelzweier. Sie belegten ganz knapp den zweiten Platz.

Gute Ausbeute für die Ghibellinia bei der Herbstregatta in Marbach

Am 20./21. September fand in Marbach die zweite Herbstregatta über 500 Meter statt. Bei den Jüngsten (13/14 Jahre) waren Anja Villinger und Selina Castellana am Start. Im Zweier wurden sie an beiden Tagen Zweite. Castellana wurde im Einer sowohl samstags als auch sonntags Dritte. In der Altersklasse darüber zeigten Annika Sauter und Franziska Heck ihre Überlegenheit und gewannen an beiden Tagen souverän ihren Zweier, einen Vierer in einer Renngemeinschaft und Sauters Einer. Adrian Sauter ging im Leichtgewichtseiner an den Start, wo er am Samstag Dritter wurde und am Sonntag Vierter. Wiederum eine Altersklasse darüber waren Max Hess, Caio Castellana, Christian Schrödl, Alexander Heck und Moritz Korthals. Heck gewann an beiden Tagen den Zweier mit Michael Sauer aus Neckarrems. Gemeinsam mit Schrödl, Hess und Castellana gewann er außerdem noch den Vierer an beiden Tagen. Im Achter schlugen die Vier sich ebenfalls sehr gut. Sie gewannen einmal Silber und einmal Gold. Dieselben Platzierungen belegten auch Schrödl und Castellana im Leichtgewichtszweier und Hess im Einer. Korthals belegte im Einer einmal Platz Zwei und einmal Platz Vier. Bei den Männern war nach langer Pause der Achter wieder am Start. Jürgen Schmid, Jan Widmann, Sebastian Augustin, Dr. Werner Rentschler und Ingo Frank mit Steuerfrau Annika Sauter belegten in einer Renngemeinschaft mit Waldsee und Stuttgart am Samstag Platz Drei und am Sonntag den undankbaren Platz Vier.

Ein packendes Rennen lieferten sich die Senioren im Vierer. Herrmann Kallenberg, der in einer Renngemeinschaft mit Lauffen und Esslingen startete, gewann hier das Duell gegen seine Teamkameraden Augustin, Rentschler, Widmann und Schmid.

Ghibellinen holen 17 Siege in Nürtingen

Am 27./28. September fand in Nürtingen eine Kurzstreckenregatta über 500 Meter statt. Die Ghibellinia war hier mit einer großen Mannschaft von Jung bis Alt beteiligt.

Gleich im ersten Rennen verbuchten Andreas Schwab und Jürgen Schmid im Doppelzweier der Männer einen Sieg für die Ghibellinia, was sie am Sonntag wiederholen konnten. Sie fuhren außerdem gemeinsam mit Ralf Eifrig und Peter Abraham im Männervierer zweimal auf Platz Drei. In der Königsdisziplin, dem Achter, gewannen sie jedoch souverän gemeinsam mit Rudernern aus Waldsee und Stuttgart. Schmid fuhr außerdem noch im Mixedvierer gemeinsam mit Stuttgart auf Platz Zwei. Bei den Junioren war die übliche Mannschaft am Start. Hier gewann Christian Schrödl im Leichtgewichtseiner souverän. Im Zweier mit Caio Castellana gewann er ebenfalls an beiden Tagen. Ihnen gleich taten es Alexander Heck und sein Zweierpartner Michael Sauer aus Neckarrems. Im Einer gingen Moritz Korthals und Max Hess an den Start. Sie überzeugten beide durch sehr gute Platzierungen. Korthals gewann dreimal Bronze, während Hess zweimal gewann. Hess, Castellana, Schrödl und Heck waren außerdem noch im Doppelvierer erfolgreich. Am Samstag gewannen sie mit großem Abstand, mussten sich am Sonntag jedoch den starken Gegnern aus Radolfzell geschlagen geben. Bei den 15/16-Jährigen fuhr Annika Sauter den ersten Sieg ein. Sie gewann in einer Renngemeinschaft mit Esslingen und Stuttgart im Vierer an beiden Tagen souverän. Im Zweier gewann sie ebenfalls an beiden Tagen, am Samstag mit Gesine Thiessen aus Stuttgart und sonntags mit Franziska Heck. Auch im Einer gewann sie an beiden Tagen. Ihr Bruder Adrian war im Leichtgewichtseiner unterwegs. Er holte samstags Silber und sonntags Bronze. Zu guter Letzt waren noch Anja Villinger und Selina Castellana bei den 13/14-Jährigen dabei. Sie taten es Adrian Sauter gleich und belegten einmal Platz Zwei und einmal Platz Drei.

Regattaberichte

Ghibellinen gewinnen für Baden-Württemberg auf dem Ländervergleichskampf

Am ersten Oktoberwochenende besuchten die Ghibellinen den Ländervergleichskampf der fünf Bundesländer Baden-Württemberg, Hessen, Saarland, Rheinland-Pfalz und Bayern in Karlsruhe. Hier konnten die Waiblinger viele Punkte für ihr Bundesland sammeln. Die Regattamannschaft besteht bei diesem Wettkampf aus höchstens 16 – Jährigen. Am Samstag starteten Franziska Heck und Annika Sauter im Einer der 15/16-Jährigen gleich mit einem Sieg. Gemeinsam im Zweier gewannen sie ebenfalls souverän. Adrian Sauter wurde sowohl im Leichtgewichts-Einer als auch im schweren Einer Zweier, was aber keineswegs schlecht für das Bundesland war, da auch der zweite Platz Punkte bringt. Auf Grund der starken Beteiligung aus Baden-Württemberg hatte das Bundesland sehr gute Chancen auf den Gesamtsieg. Im Kinderbereich fuhren Selina Castellana und Anja Villinger im Zweier auf Platz 4, Castellana belegte außerdem noch Platz Zwei im Einer. Im Zweier waren noch Valentin Hess und Lucas Gropengießer unterwegs. Sie gewannen einmal und belegten in der Altersklasse darüber den dritten Platz. Der Sonntag begann mit einem Zusatzwettbewerb, bei dem nur die Kinder, das heißt bis 14 Jahre, teilnahmen. Es waren sportliche Aufgaben, wie Basketball oder Klettern an Seilen, zu bewältigen. Hier konnte die Ruderjugend aus Baden-Württemberg ihren Vorsprung vom Vortag weiter ausbauen.

Die Rennen am Sonntag wurden völlig neu gestaltet. Nun starteten die Ruderer nicht für ihren Verein, sondern für ihr jeweiliges Bundesland. Die Ruderer wurden also mit ihren Landsmännern in Vierer und Achter gesetzt und mussten ohne Training die 500 Meter lange Strecke bewältigen, was nicht immer einfach war. So wurden zum Beispiel Annika Sauter und Franziska Heck mit Selina Castellana als Steuerfrau in einen Vierer mit zwei Ruderern aus Stuttgart eingeteilt. Sie konnten sich hier deutlich gegen die anderen Boote aus Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz/Saarland und Hessen durchsetzen. So ging es auch vielen anderen Ruderern, die mit nicht gewohnten Bedingungen, wie fremdes Bootsmaterial oder andere Rudertechniken, zu kämpfen hatten. Im Endeffekt konnten die Waiblinger stolz auf ihre Leistung sein, denn auch wenn nicht immer gewonnen wurde, gab es doch immer auch Punkte für zweite und dritte Plätze. Bei der Siegerehrung stellte sich dann zur Freude der Waiblinger heraus, dass ihr Bundesland durch die Ren-

nen am Sonntag seine Führung ausbauen konnte und vor Hessen, Bayern und Rheinland-Pfalz/Saarland gewann.

Die Platzierungen vom Sonntag im Einzelnen: Adrian Sauter: einen zweiten, einen dritten Platz; A. Villinger: einen dritten, einen zweiten Platz; S. Castellana: einen ersten, einen zweiten Platz; Annika Sauter: drei Siege; F. Heck: drei Siege; V. Hess: einen zweiten Platz; L. Gropengießer: einen zweiten Platz.

Deutsche Sprint-Meisterschaften in Eschwege **Heck und Sauter werden deutsche Vize-Meister**

Am zweiten Oktoberwochenende fand in Eschwege auf dem Werratalsee die deutsche Sprintmeisterschaft statt. Die Ruderer müssen hier eine Kurzstrecke über 350 Meter zurücklegen.

Franziska Heck und Annika Sauter, die letztes Jahr Silber gewannen, bewiesen auch dieses Jahr wieder ihre exzellenten Sprintfähigkeiten. Sie starteten im Doppelzweier der 15/16-Jährigen. In einem vollen Feld mit sechs Booten erreichten sie nach einem packenden Rennen erneut den zweiten Platz hinter den Titelverteidigerinnen aus Krefeld. Bei den Männern mischten Andreas Schwab und Jürgen Schmid für die Ghibellinia mit. Sie starteten im Doppelzweier in einem 15-Boote-Feld. Sie mussten sich deshalb erst in einem Vorlauf für das Halbfinale qualifizieren, was sie ohne weitere Probleme mit einem dritten Platz schafften. Im Halbfinale, das früh morgens stattfand, verpassten sie jedoch ganz knapp den Einzug ins große Finale und wurden Vierte. Im kleinen Finale gewannen sie dann souverän mit außergewöhnlich großem Abstand für diese kurze Strecke.

Zu guter Letzt waren noch Alexander Heck, Christian Schrödl, Maximilian Hess und Caio Castellana im Juniorenvierer der 17/18-Jährigen mit dabei. Auch sie mussten auf Grund der großen Beteiligung erst den Vorlauf bestreiten, den sie aber mit der zweitschnellsten Zeit aller Vorläufe gewannen und somit gleich ins Halbfinale einzogen. Hier wurden sie Dritte und schafften es damit ins Finale. Nach einem spannenden Rennen musste das Schiedsgericht erst den Zielfilm auswerten um die Platzierungen festzustellen. Am Ende reichte es für sie wegen 20 Hundertstel leider nicht mehr aufs Treppchen und sie mussten sich deshalb mit dem fünften Platz zufrieden geben.

Wanderfahrten

Jugendwanderfahrt auf der Maas



Pünktlich zu Beginn der Sommerferien machten sich am 23. Juli 16 unerschrockene Jugendliche und nicht mehr ganz so Jugendliche wie jedes Jahr in Richtung Frankreich auf. Die Entscheidung über das Wo wurde uns freundlicherweise vom französischen „Service de la Navigation“ erleichtert. Nachdem uns klar gemacht wurde, dass wir auf dem ursprünglich geplanten Canal de l'Est Schwimmwesten zu tragen hätten, mussten wir uns schnellstmöglich nach einer Alternative umsehen. Und so fiel die Wahl auf die Meuse (Maas). In rekordverdächtigen zwei Tagen wurde eine Genehmigung eingeholt und es konnte losgehen. Während sich die Autos von Thilo, Bertin und Jochen auf die vorher ausgedruckte Route machten, versuchte es Basti mit seinem Tropentransporter (die Klimaanlage war defekt) und offensichtlich fantastischer Navigationshilfe mit den Booten im Schlepptau über die Pfalz. Stunden später durfte auch er dann im Schutze der Dämmerung und unter dem Jubel der seit Stunden wartenden übrigen Teilnehmer sein Vehikel auf dem Campingplatz in Dun-sur-Meuse parken. Das Zelt konnte aufgebaut werden und man widmete sich dem gemütlichen Teil des Abends.

Das gute Wetter war uns auch am Donnerstag hold. Nach kurzer Fahrt zum Ausgangspunkt unserer Wanderfahrt wurden die Boote angeschraubt und es konnte losgehen. Die malerische Strecke, mit von viel Grün gesäumten

Wanderfahrten

Ufern zu beiden Seiten, machte richtig Lust auf Rudern und lud zu unzähligen Badestopps und anderen Erfrischungspausen ein. Der Landdienst erwartete die eifrigen Ruderer mit leckeren französischen Köstlichkeiten zur Mittagspause. Serviert wurden diese als üppiges und pittoresk verziertes Buffet und fanden großen Zuspruch bei der hungrigen Meute.



Anschließend ging es fröhlich weiter bis zum Tagesziel der Etappe. Rasch die Boote aus dem Wasser, Autos nachholen, um dann im Konvoi unter den neugierigen Blicken unserer mehr als nur gastfreundlichen französischen Mitcamper über den Campingplatz zu cruisen.

Nach Frisbee, Volleyball und Fußball spielen fielen wir dann am frühen Abend hungrig über das vorzüglich gekochte Abendessen her. Es folgte das allabendliche Rahmenprogramm.

Der nächste Morgen erwartete uns mit mindestens genauso gutem Wetter wie am Tag zuvor. Nach Frühstück und obligatorischer Sonnencremesession ging es mit den Autos wieder zurück zum Fluss. Es folgte das gleiche Prozedere wie am Vortag: Landdienst und Mannschaften einteilen und ab in die Boote, fertig, los. Zur Mittagspause konnten wir unseren mitschleusenden Holländern eindrucksvoll demonstrieren, dass wir gar keinen Wohnanhänger brauchen. 16 Leute können auch problemlos in Bastis Benz unterkommen.

Wanderfahrten

Der Nachmittag beinhaltete die ein oder andere Sprintwertung. Der Rest glich in etwa dem Abend zuvor.



Am Samstagabend mussten wir schweren Herzens die Boote wieder abriggern und auf den Anhänger verladen. Den letzten Abend ließen wir auf einem Dorffest in einer nahe gelegenen Turnhalle ausklingen.

Nach Zelt abbauen und Gepäck verladen machten wir uns am Sonntag auf die Heimreise. Diese sollte den Heimreisen der vergangenen Jahre in nichts nachstehen. Das linke Rad des kleinen Anhängers erbarmte sich und ließ Luft ab. Mangels passenden Ersatzrades mussten verschiedene Kombinationsmöglichkeiten der Ersatzräder der Zugfahrzeuge und des Bootsanhängers durchgespielt werden, bis schlussendlich die fahrtaugliche Kombination gefunden war. Die weitere Heimreise verlief mit „dicken Schluppen“ auf

dem „Hängerle“ ohne weitere Vorkommnisse.

Von dem ein oder anderen Materialverlust abgesehen war es wieder einmal ein ganz großer Spaß bei bestem Wetter.

Auf ein Neues in 2009!!



Dabei waren: Basti, Simon, Thilo, Jochen, Bertin, Max, Caio, Selina, Christian, Franziska, Annika, Moritz, Anja, Marci, Pascal und Tobi.

Jochen Engelmann

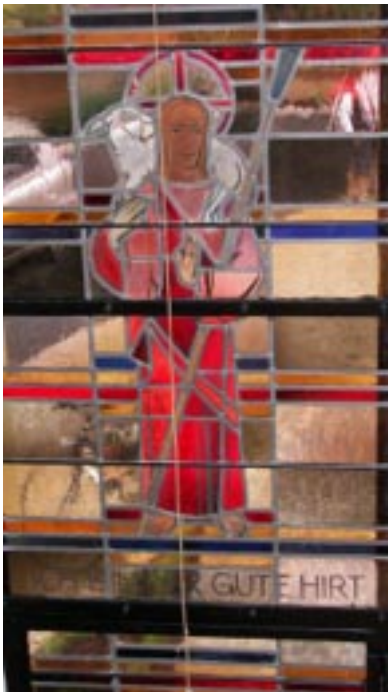
Wanderfahrt Mosel

Simultan-Protokoll, geschrieben von den Teilnehmern (fast allen) während der Wanderfahrt

Donnerstag, 5. September

Eigentlich beginnt jede Wanderfahrt schon vorher: Termin festsetzen, Teilnehmerliste, Quartier suchen, Fahrzeug reservieren, Logistik für Getränke, Reiseproviant. Alles das vollzog sich nahezu geräuschlos dank Gerhards, Winfrieds und Gerolfs Einsatz.

Abfahrt also am Donnerstag, superpünktlich, sehr beeindruckend, fast beängstigend. Der neue Hänger war schon am Vorabend beladen worden und das Eintreffen im ehemaligen Pfarrhaus von Köverich – umgebaut in drei Ferienwohnungen – war undramatisch. Der Fensterschmuck „Ich bin der gute Hirte“ erinnerte noch an die frühere Funktion unseres Quartiers und gefiel allen. Im „Alten Bahnhof“ wurde rustikal gevespert und das Sitzungszimmer des Gemeinderats für den nächsten Abend reserviert.



Freitag, 6. September

... Mit sieben Gläsern Marmelade auf dem Tisch beginnt der Tag verheißungsvoll, die Kaffeekannen sind zwar zu klein, aber die von Elisabeth und Brigitta organisierten Brötchen schmecken superb....

... Wie oft muss vom Fahrtenleiter ein Tagesplan, zum Beispiel „Wer sitzt in welchem Boot?“ bei 15 Teilnehmern vorgetragen werden? Drei mal? Fünf mal? Sieben mal? Wie detailliert muss eine Speisekarte hinsichtlich Größe oder Volumen der Speise sein, um alle Fragen, die möglich sind, einzuschränken? ¼ Seite, ½ Seite? Ein Fahrtenleiter muss zaubern können, um die unterschiedlichen Temperamente, Kondition, Technik, Altersgruppen, Charaktere „gerecht“ auf die Boote zu verteilen ...

... Die Etappe des ersten Tages führte uns

Wanderfahrten

von Minheim bis Zeltingen, in Bernkastel-Kues konnten wir in einem Biergarten gegenüber dem ehemaligen Bahnhof zu Mittag essen. In der Schleuse bei Wintrich übernahm am Vormittag einer der drei Mitarbeiter vom Wasser- und Schifffahrtsamt Trier die Bedienung der Bootsschleuse. Sie fuhren ebenfalls im Motorboot talwärts und machten sich Gedanken, falls wir kenterten („Wo finden wir die Schmuckkassetten?“). Aber wir waren ja erfahren genug, um die Schließung problemlos zu meistern. Nachmittags übernahm Gerhard die Aufgaben des Schleusenwärters...

... Der Tag begann mit einem sehr gut vorbereiteten Frühstück. Gestärkt für den Vormittag fuhren wir nach Minheim. Nach dem Vorbereiten der Boote und zu Wasser lassen gab es noch das obligatorische Gruppenfoto. Jetzt ging's nun endlich los. Da es meine erste Wanderfahrt ist, war ich natürlich sehr gespannt. Vor Bernkastel mussten wir durch die erste Schleuse, bevor wir dann dort zu Mittag gegessen haben. Am Nachmittag beim Landdienst mit Knut ging's mit dem Bus nach Zeltingen, zum Ziel des ersten Tages. Bei einem guten Capuccino und einem leckeren Stück Kuchen wurde die Ankunft der Boote erwartet...

... Rudern zwischen Weinbergen, bei schönem Wetter, vorbei an kleinen Ortschaften, macht gute Laune und bringt Ruhe ...

... Landdienst am Vormittag mit Gerd und Volker, d. h. Weiterfahren der Autos zum Ziel des heutigen Tages. Verzweifelter Versuch die zuständige Person des Ruderclubs in Zeltingen telefonisch zu erreichen. In der Straße, bei der Zufahrt hat Gerd wegen eines entgegenkommenden Fahrzeugs angehalten. Er wollte eigentlich nur fragen, wie wir mit dem Hänger am besten zum Club kommen. Was für ein Schicksal: Es war die Vorsitzende des Ruderclubs, Frau Schöntaler-Fink, die wir telefonisch nicht erreichen konnten.

... Den ersten Tag haben wir schon bei schönem Wetter genossen. Morgen wird aber mehr gerudert, heute hat es noch ruhig angefangen, morgen geht es mit drei Booten weiter...

... Kurz vor der Wanderfahrt hatten wir ja einen Dollenbruch an der „Lore“ Backbord. Die provisorische Reparatur hat bis kurz vor der ersten Etappe gehalten, aber auch mit nur drei Mann und Frau sind wir gut ans Ziel gekommen ...

... In der ersten Schleuse, gleich zweieinhalb Kilometer nach dem Start, musste ich besonders an Cornelia denken, denn diese Schleuse hätte ihr bestimmt nicht gefallen. Es war eine der üblichen Sportboot-Schleusen, d.h. kurz und wenig breit. Und wir waren mit unseren zwei Vierern und einem

Motorboot des Wasser- und Schifffahrtsamtes drinnen. Außerdem betrug der Hub sechs Meter, gefühlte acht Meter. Nach dem Mittagessen ging's nur schwer in die Gänge, trotz Salat. Die vergrößerte Masse musste in Bewegung gebracht werden, was dank des eher sportlichen Ruderstils von Schlagmann Chrischi immer besser gelang. Vor der zweiten Schleuse mussten wir ziemlich lang auf das Volllaufen (der Schleuse!) warten und saßen verkrampt in den Booten. Es war ein toller Tag und dank unserer Wetterfee Brigitta fing es erst am späten Nachmittag nach Ende der Etappe an zu regnen. Aber da waren wir schon längst in unserer Unterkunft...

... Für „Fahrrad-Ruderer“ ist die Strecke recht strapaziös. Um einen guten Überblick zu erhalten und um den Ausblick zu genießen, muss man die Hänge des Moseltals erklimmen. Das kostet bei den Steillagen schon einige Schweißtropfen, aber es ist wirklich beeindruckend und nötigt einem schon den Respekt vor der Arbeit der Winzer ab! Dafür kann man entlang der Mosel reichlich Gelegenheiten wahrnehmen, die Qualitäten mal zu probieren. Das ist halt der Vorteil beim Radeln!...

.... Schlafen in der hellen „Bahnhofs-Wartehalle“, d.h.: Neben dem Frühstücksraum, wenn um 7.15 Uhr die ersten Züge fahren bzw. das Frühstück begonnen wird...

Samstag, 7. September

... Graue Wolken eröffnen den Tag, das fulminante Frühstück aber auch. Alle sind wild aufs Rudern...

... Pünktlich zum Rudern – nach marmeladenreichem Frühstück – kein Regen mehr. Leckeres Mittagessen, nach Tipp vom Ruderclub Traben-Trarbach, in der „Goldenen Traube“. Beengte Schleusenverhältnisse, traumhaftes Rudern auf der Mosel, ergebnislose Suche nach dem perfekten Abendessen, gemütlicher Ausklang im Pfarrhaus...

... Nach dem heftigen Gewitter und starkem Regen hat sich das Wetter wieder beruhigt und wir kommen nach 33 Kilometern trocken ans Ziel...

... Am zweiten Tag hatten wir wieder Glück mit dem Wetter, wir blieben stets trocken. Eingeteilt im Dreier, und, wer hätte das gedacht, wir waren mit diesem Boot stets die Ersten...

... Rudern macht einfach Spaß, es sei denn man rudert die halbe Strecke neben einem Frachter her und fragt sich die ganze Zeit: Schaffen wir es doch vorbei oder ist der Frachter schneller?. Oder: Rudern wir jetzt auf der „perfekten Welle“ oder daneben? Bleiben wir trocken oder müssen wir das

Wanderfahrten

Wasser irgendwie aus dem Boot kriegen? Einfach Klasse. Weiterhin haben wir einen Vorschlag für ein neues Amt im Ruderclub: Bändelewart. Abends Duschen in der Warteschleife. Und: Nette Gesellschaft, tolles Rudern, schöne Landschaft, gutes Essen – einfach superrr!...

... Nachdem wir uns auf die Eigenheiten im PW eingestellt hatten kamen wir flott voran. Der Schiffsverkehr war rege, in einem Fall mussten wir zwischen zwei Ausflugsdampfern durchfahren. Etwas beengt waren die Möglichkeiten in der Bootsschleuse als wir mit allen drei Booten einfuhren. Die Metallhaken erwiesen sich dabei als sehr unhandlich und unbrauchbar zum Paddeln...

... Das sind ja Hektiker! Kaum waren wir als Landdienst in Traben-Trarbach angekommen, da kam schon das erste Boot an! Eine schöne Ruderetappe...

... Rudern war wunderbar, selbst die Schleuse zu Dritt war machbar. Kurze Pause an einem schönen Steg...

... Der Ritt über die Wellen, in der Lore drei Frauen, zwei Männer. Die Lore läuft, mehr als das, sie fliegt. Bis ein Musikdampfer naht. Die Entscheidung, Abenteuer oder Eleganz?

Vormittags: Abenteuer. Der Musikdampfer ist nah. Der Musikdampfer ist vorbei, Auslage – Durchziehen – Rollen – Auslage - Ziehen – Rollen. Bei erhöhter Schlagzahl. Nicht im Einklang mit den Wellen, nein – im Kampf mit den Wellen, Bolero. Wasser im Boot, Breitseite, Schöpfen.

Nachmittags hingegen Eleganz. Ein Musikdampfer naht. Der Musikdampfer ist da. Der Musikdampfer ist vorbei. Auslage – Ziehen – Rollen – Auslage - Ziehen – Rollen. Bei verminderter Schlagzahl – Walzer mit den Wellen, Konzentration, Ausfahrt, Geschwindigkeit erhöht. Flug über das Wasser...

... Auch heute entlang der Mosel und mit Einkehrschwung in den Strauß der schönen Rose. Nur eine Schleuse gab's und reichlich Flußlastkähne, am Ufer dümpelten verschlafene Schwäne, im Hafen gab's einen Flußeisbrecher, Schlepper und Museumsboote, aber nur für Fahrradfahrer zu sehen...

Sonntag, 8. September

... Traditionsgemäß ging es um 10 Uhr aufs Wasser, der Wartesaal füllte sich pünktlich um 8.45 Uhr. Die Nacht war relativ kurz, um 2 Uhr war ja noch Sternstunde, sternenklarer Himmel und ein mildes Lüftchen. Dann war Arbeit angesagt, als Schlagmann im PW. Zum Glück war nach 17 Kilometern Mittagspause in einer rustikalen Straußenwirtschaft, als Steuermann im „sau-bequemen“ Zweier war aber danach nicht an Mittagsschlaf zu denken. Im

Wanderfahrten

„Neuner“ von Berner ging's dann weiter, der Ausflug über die Eifel gehörte dazu und braucht nicht begründet zu werden...

... Das Wetter trübt sich ein, doch Brigitta bemüht sich redlich und kann den großen Regen verhindern. Kleinere Sprühregenschauer können wir aushalten. Auch die letzte Schleuse meint es gut mit uns, Bootsschleuse gesperrt, keine enges Rangieren in der Schleuse mit drei Booten, auch Umtragen bleibt uns erspart, wir dürfen, nach längerem Warten, in die Großschleuse. Unsere Neulinge bekommen alles geboten! Mittags Pause in Eller in der Straußenwirtschaft „Schinnens Scheune“. Auf Nachfrage stellt sich heraus, dass wir bei einem Vetter eines Ruderkameraden aus Bonn sind! Die letzten Kilometer gehen schnell vorbei, dann Aufladen und Rückfahrt, wir, der Bootstransport, sind um neun in Waiblingen. Nicht so der Bus, der macht erst



noch eine Eifeltour, doch auch sie schaffen es bis Waiblingen...

... Ankunft in Poltersdorf, der Landdienst steht schon bereit, Aussteigen, Ausräumen, Abrißern, Aufladen, routiniert klappt alles. Nur bei der Heimfahrt gibt es Arabesken, ohne Kartenstudium und Navi schafft es schließlich auch der Bus, es wird halt sehr spät! Das obligatorische Abschlussphoto wird noch geschossen und nächstes Jahr sind wir natürlich alle wieder mit dabei. Auf der Mosel, oder vielleicht auf der Weser?

... Eine schöne Tour. Die Unterbringung im alten Pfarrhaus war prima, durch die große Küche hatten wir einen schönen Gemeinschaftsraum, wo wir ge-

Wanderfahrten

mütlich frühstückten und alle mitgebrachten, selbst gemachten Marmeladen ausprobieren konnten!

Dabei waren: Julia Brillinger, Michael Dörr, Gerhard Engelmann, Gerolf v. Heintschel, Ingrid Hess, Christian Klein, Brigitta Lisk, Winfried Oleschak, Elisabeth Riegger-Walker, Sybille und Volker Scheub, Klaus-Peter Schulz, Monika Schwab, Peter Wachter, Knut Bormann

Danke an Knut Bormann, der die Idee zu dieser Art von Bericht hatte und die einzelnen Statements zusammengestellt hat!

Wanderfahrt im „Kirchboot“ auf den Potsdamer und Brandenburger Havelseen

Die Potsdamer und Brandenburger Havelseen sind Teil des sog. „Blauen Paradies“, Europas größtem zusammenhängenden Wassersportrevier zwischen Elbe und Oder. Die Strecke zwischen Potsdam und Brandenburg eignet sich ganz hervorragend zum Wanderrudern – und genau auf diesem Revier fand vom 2. Oktober bis 6. Oktober 2008 eine von H.

(Eltville und RGGW Waiblingen) organisierte Wanderfahrt statt, zu der auch neun Ghibellinen eingeladen waren. Mit dabei waren noch drei Rheingauer Ruderer und drei Ruderer aus Sachsen (Meissen). Gerudert wurde im Kirchboot „Rheingauer“, das sich im Privatbesitz von Rainer Härtner befindet.

Das aus Finnland stammende „Kirchboot“ wird für das Wanderrudern immer beliebter, deshalb zunächst eine kurze Beschreibung dieses besonderen Bootstyps: Der Name „Kirchboot“ bezieht sich nicht auf den Hersteller sondern auf die Tatsache, dass mit solchen Booten schon im 17. Jahrhundert die an den Seen Finnlands lebenden Bewohner gemeinsam zum Gottesdienst in die Kirche ruderten. Ein Kirchboot hat Platz für 14 Ruderer – jeweils sieben auf Steuerbord und Backbord. Gesteuert wird dieses Boot nicht mit einer Steuerleine, sondern mit einer sogenannten Pinne. Ausleger und Dollen hat das Kirchboot nicht – dafür sind am Waschbord Stahlzapfen angebracht, in die die Riemen einfach eingehängt werden. Deshalb kann das Ruderblatt auch nicht auf- bzw. abgedreht werden. Das Rudern im

Wanderfahrten



Kirchboot ist also technisch recht einfach. Beim Anlegen können die Riemen allerdings nicht „eingezogen“ werden, sie müssen vorher eingeholt und im Boot aufgestellt werden. Dieses Manöver ist gewöhnungsbedürftig, aber dafür gibt es vorher die entsprechenden Einweisungen. Ein Kirchboot ist ein handwerkliches Meisterwerk (Holzboot), das sich trotz seiner zwei Tonnen Eigengewicht wunderbar leicht bewegen lässt und das auch sehr flüssig läuft. Das Kirchboot „Rhein-

gauner“ unseres Ruderfreundes H. ist zusätzlich mit einigen Eigenkonstruktionen ausgestattet, so dass das Rudern in diesem Boot wirklich ein Hochgenuss ist.

Das Wetter war bei unserer Havel-Wanderfahrt durchweg sehr stürmisch. Mit normalen C-Booten hätten wir bei diesen Bedingungen unsere Wanderfahrt gar nicht durchführen können, denn wir mussten auf den offenen Havelseen nicht selten mit Wellen von 50 und mehr Zentimeter Höhe fertig werden. Für ein Kirchboot sind solche Wetter- und Wasserbedingungen aber absolut kein Problem.

Die Havel-Wanderfahrt begann für die neun Ghibellinen bereits am Waiblinger Bahnhof, denn für die Anreise wurde zunächst bis nach Magdeburg die Deutsche Bahn benutzt. Da Ruder-Wanderfahrten in der Regel auch einen

Wanderfahrten

kulturellen Part haben, wurde in der schönen und interessanten Landeshauptstadt von Sachsen-Anhalt zunächst eine organisierte Stadtbesichtigung gemacht. Der mächtige Magdeburger Dom, das neue Hundertwasser-Haus (die „Grüne Zitadelle von Magdeburg“), der „Alte Markt“ mit dem Magdeburger Reiter, dem Alten Rathaus, dem Otto-von-Guericke-Denkmal, dem Doktor-Eisenbart-Brunnen..., die spätromanische Johanniskirche, das Kloster „Unser Lieben Frauen“, die Elbufer-Promenade u.v.a.m. beeindruckten dabei sehr.

Mit einem in Magdeburg geliehenen Crew-Bus fuhren wir anschließend zu unserem Standquartier nach Plaue bei Brandenburg. Im Hotel „Villa Lindenhof“ waren wir vorzüglich untergebracht und dort wurden wir auch sehr gut bewirtet. Gegen 20 Uhr war die gesamte Crew komplett, nachdem unsere Waiblinger Ruderkameradin Dr. Elisabeth Riegger-Walker auch im Standquartier eingetroffen war. Sie musste am Anreisetag in ihrer Praxis noch viele Kinder verarzten, ehe sie uns mit dem Flugzeug über Berlin nachfolgen konnte. Rainer Härtner gab uns spät abends noch alle Anweisungen für den ersten Rudertag – auch die Ruderplätze werden vorher schon von ihm vergeben. Für das besondere Engagement von Rainer spricht auch die Tatsache, dass er – zusammen mit seinen Rheingauer Ruderern – das Kirchboot noch am Anreisetag im Yachthafen von Potsdam selbst zu Wasser gelassen (geslippt) hatte. Das hat uns allen am ersten Rudertag sehr viel Zeit und Mühe erspart. Vielen Dank dafür – lieber Rainer.

Der erste Tag unserer Havel-Wanderfahrt begann also in Potsdam, der Landeshauptstadt von Brandenburg – unweit von Park und Schloss Sanssouci. Auf dem Templiner See waren wir dann gleich von vielen Weltklasse-Ruderern und Kanuten umgeben, denn hier sind die jeweiligen Leistungszentren angesiedelt. Vorbei am Albert-Einstein-Haus und an dem malerischen Örtchen Caputh kamen wir in den Schwielowsee. Heftige Winde von Süd-West und entsprechend hohe Wellen empfingen uns dort. Auf dem Schwielowsee ruderten wir zunächst bis zum südwestlichen Ende des Sees – zum Ort Ferch, um dann wieder zurück in nördlicher Richtung die historische Inselstadt Werder anzusteuern. Dort erwarteten uns Sonnenschein, ein liebenswertes Örtchen und ein gastfreundlicher Ruderklub. Die erste Tagesetappe endete nach insgesamt 38 geruderten Kilometern im Ort Ketzin.

Auch für den zweiten Tag hatten wir uns eine Ruderstrecke von 38 km vorgenommen: Ketzin – Brandenburg – Plaue. Das Ruderrevier wechselte ständig zwischen dem Flusslauf der Havel, Kanälen und den offenen Havelseen

– wobei die westliche Havelseenplatte mit dem Breitlingsee und dem Plauer See flächenmäßig das größte Gewässer ist, in dem es sogar drei großflächige Inseln gibt. Trotz gelegentlichem Sonnenschein hatten wir weiterhin gegen einen starken Westwind anzukämpfen, und raues Wasser war unser ständiger Begleiter.

Auf dieser Tagesetappe lag auch die Stadt Brandenburg, und es war klar, dass wir uns dort etwas gründlicher umschaute. Zunächst steuerten wir die bekannte Regattaanlage am Beetzsee an. Mit unserem Kirchboot ruderten wir auf einem Teil der Regattastrecke und überquerten auf Startbahn drei mit viel Spaß die Ziellinie. Die Tribünen waren leider nicht besetzt - unser Kirchboot mit 14 Ruderern hätte sicher ein sehr gutes Bild abgegeben. Übrigens: Nach dem ersten Rudertag haben wir auf einen Landdienst verzichtet, so dass von da an alle 15 Wanderfahrt-Teilnehmer gleichzeitig im Boot sein konnten. Das war eine prima Sache.

Beim Brandenburger Havel-Ruderklub wurden wir als Gäste freundlich aufgenommen und konnten für unser Mittags-Picknick moderne und saubere Küchen- und Aufenthaltsräume benutzen. Die gesamte und großzügige Vereinsanlage dieses Brandenburger Rudervereins ist teilweise neu gebaut oder aber aufwendig renoviert worden und macht so einen fast exklusiven Gesamteindruck. In einem Vereinsgebäude gibt es sogar ein großzügiges Restaurant „Zum Bootshaus“.

Auf unserem weiteren Streckenabschnitt zum Breitlingsee und Plauer See ruderten wir teilweise durch die Brandenburger Altstadt mit herrlichen Uferanlagen, aber auch mit alten und verlassenenen, heruntergekommenen ehemaligen VEB-Kombinaten. In Brandenburg hatten wir übrigens die einzige Schleuse zu überwinden. Unser Endziel an diesem Tag war – nach 38 Kilometern – die Marina von Plaue. Von dort konnten wir dann bequem zu Fuß unser Standquartier „Villa Lindenhof“ erreichen.

Am dritten Tag unserer Wanderfahrt waren die Wetter- und Windverhältnisse so unangenehm, dass man an so einem Tag normalerweise freiwillig gar kein Ruderboot besteigt. Es war kalt (gefühlte Temperatur fast bei 0 Grad), regnerisch und windig. Trotzdem waren wir nochmals 28 Kilometer unterwegs – bis hinauf zum Pritzerber See, den wir bei Starkwind sogar noch ganz umfuhren. Im Städtchen Pritzerbe machten wir Mittagsrast in einem renovierten Gasthaus mit historischer Vergangenheit - sogar der deutsche Kaiser hat sich dort einmal aufgehalten!

Bei unserer Rückfahrt nach Plaue (bei Gegenwind) genossen wir nochmals

Wanderfahrten

jeden Ruder-Kilometer, denn das Rudern auf den Havel-Gewässern und im Kirchboot „Rheingauner“ war für uns alle ein besonderes Erlebnis. Auch die Bootsverladung hat uns allen Spaß gemacht. H. hat alle Einrichtungen für ein problemloses Slippen des massigen Bootes auf seinen komfortablen Bootsanhänger.

Am Rückreisetag 6.10. machten wir nochmals einen Stadtrundgang durch die alte Stadt Brandenburg mit vielen guten, aber auch verwunderlichen Eindrücken.

Bis zur Abfahrt unseres Zuges in Magdeburg hatten wir auch dort nochmals genügend Zeit, uns insbesondere das phantasievolle „Hundertwasser-Haus“ anzuschauen und uns darüber zu unterhalten, ob Friedensreich Hundertwasser recht hatte, als er seine verspielte und schräge Architektur so erklärte: „Alles Gerade ist gottlos.“

Über Hannover erreichten wir dann spät abends mit dem Komfort des ICE-Zuges wohlbehalten wieder unsere Heimat.

Vielen Dank unserem H. für dieses besondere Erlebnis, das man so in keinem Reisebüro buchen kann.

Die neun Waiblinger Wander-Ruderer waren:

Brigitta Lisk, Dr. Elisabeth Riegger-Walker, Knut Bormann, Günter Baumann, Peter Wachter, Hermann Kallenberg, Dieter Kutz, Winfried Oleschak, Armin Bauer.

Armin Bauer

Verschiedenes

Im Oktober kam die Verfilmung des Buches „Zweier Ohne“, das vor einiger Zeit an dieser Stelle besprochen wurde, ins Kino. Es ist eigentlich kein „Ruder-Film“, sondern, wie der Verleih es mit Recht formuliert, ein „Freundschafts-Drama“, das zum Teil sehr bedrückend ist. Nebenbei wird aber sehr eindrücklich die Übereinstimmung, die für eine Zweier-Ohne-Mannschaft erforderlich ist, die Atmosphäre auf Regatten und die Stimmung der Ruderer geschildert.



Als Ludwig (**Jacob Matschenz**) ins Leben des 17-jährigen Johann (**Timo Mewes**) tritt, ist nichts mehr so wie früher. Die gleichaltrigen Gymnasiasten eint vor allem ihre Leidenschaft fürs Rudern, und auf ihrem schnittigen »Zweier ohne Steuer-mann« erkämpfen sie sich im Gleichtakt Sieg um Sieg. Doch der impulsive Ludwig will mehr: eine bedingungslose Freundschaft. Wie Zwillinge tritt das Duo fortan auf dem Schulhof und im Ruderverein auf, mit Glatze und in den gleichen Klamotten – ein Team, ein Gedanke, ein Ziel. Was ihre Umwelt verstört, schweißt die Freunde immer mehr zusammen. Doch dann verliebt sich Johann in Ludwigs Schwester Vera (**Sophie Rogall**). Heimlich müssen sich beide treffen, um den Bruder und Gefährten nicht gegen sich aufzubringen. Trotzdem scheint dieser von der Liaison zu ahnen. Nichts ist mehr so wie es war. Als Ludwig endlich den Führerschein in der Tasche hat, nimmt er Johann auf dem Motorrad mit zu der lang herbeigesehnten Spritztour, es wird eine Fahrt auf Leben und Tod...

STARDUST
FILMVERLEIH

www.stardust-filmverleih.de - www.Zerohne-derfilm.de

Verschiedenes

Das waren noch Zeiten....



Dieses Photo wurde uns von Frau Sauter-Kienzle zur Verfügung gestellt. Man sieht von links nach rechts: Trudl Sauter-Kienzle, Ulla Bayer, Margot Harsch-Öschle, Frau Schick und Ruth Schüle bei der Vorbereitung für ein Kinderfest der Clubmitglieder der Ghibellinia, organisiert von „Tante Kienzle“, einst Kindergärtnerin in Waiblingen.

Verschiedenes



Dieses Photo findet sich im Örtlichen Telefonbuch 2008/2009. Es scheint von einer unserer Waiblinger Regatten zu stammen.

Photo-Nachlese vom Drachenbootcup 2008



